

Liebe Gemeinde !

Für verdienstvolle Tote werden Denkmäler errichtet. Vielleicht wäre das auch mit Jesus aus Nazareth so geschehen. Zwei Frauen - die Männer waren wohl zu feige - machen sich zwei Tage nach der Hinrichtung auf, um den Leichnam einzubalsamieren, um die Erinnerung an ihn zu konservieren. Hätte man sie gelassen, dann hätten sie vielleicht später einmal eine Gedenktafel aufgerichtet und alle seine Taten verzeichnet. Dazu ist es nicht gekommen. Boten Gottes sind ihnen entgegengetreten: " Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden !" (Lukas 24,5+6)

Ostern ist das Ende der Totenverehrung. Totenverehrung ist es, wenn Jesus für uns nur Vergangenheit und nicht zugleich Gegenwart und Zukunft ist. Totenverehrung ist es, wenn wir Jesu Taten bestaunen, uns aber nicht von ihm in Bewegung setzen lassen. Totenverehrung ist es, wenn wir seinen Namen tragen und dennoch lieber unsere Ruhe haben wollen.

Am Ostermorgen gibt es nichts mehr einzubalsamieren und zu konservieren. Das Grab ist leer, Jesus lebt. Nicht mit einem Toten sollen wir uns beschäftigen, sondern mit dem Lebendigen. Umkehren sollen wir, weg vom Tod in Richtung Leben.

Ihr Peter Muthmann

Gemeindebrief :

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Zweifall, Schleckerheimerstr.14-16, 5100 Aachen-Kornelimünster, Telefon 02408/3282

Verantwortlicher Redaktionskreis: Harald Fenske (verantwortlicher Redakteur), Sybill Bauch (Gestaltung), Kerstin Böhmer, Günther Haack, Erich Munding, Peter Muthmann, Hans-Jürgen Sünner

Druck: Verwaltungsamt des Kirchenkreises Aachen, Auflage 2800 Stck., Abgabe kostenlos